

Goethe, Johann Wolfgang von: An Hafis (1819)

1 Was alle wollen weisst du schon
2 Und hast es wohl verstanden:
3 Denn Sehnsucht hält, von Staub zu Thron,
4 Uns all' in strengen Banden.

5 Es thut so weh, so wohl hernach,
6 Wer sträubte sich dagegen?
7 Und wenn den Hals der eine brach,
8 Der andre bleibt verwegen.

9 Verzeihe Meister, wie du weisst
10 Dass ich mich oft vermesse,
11 Wenn sie das Auge nach sich reisst
12 Die wandelnde Cypresse.

13 Wie Wurzelfasern schleicht ihr Fuss
14 Und buhlet mit dem Boden;
15 Wie leicht Gewölk verschmilzt ihr Gruss
16 Wie Ost-Gekos ihr Oden.

17 Das alles drängt uns ahndevoll,
18 Wo Lock' an Locke kräuselt,
19 In brauner Fülle ringelnd schwoll,
20 So dann im Winde säuselt.

21 Nun öffnet sich die Stirne klar
22 Dein Herz damit zu glätten,
23 Vernimmst ein Lied so froh und wahr
24 Den Geist darin zu betten.

25 Und wenn die Lippen sich dabey
26 Auf's niedlichste bewegen,
27 Sie machen dich auf einmal frey

- 28 In Fesseln dich zu legen.
- 29 Der Athem will nicht mehr zurück
- 30 Die Seel' zur Seele fliehend,
- 31 Gerüche winden sich durchs Glück
- 32 Unsichtbar wolfig ziehend.
- 33 Doch wenn es allgewaltig brennt
- 34 Dann greifst du nach der Schaale:
- 35 Der Schenke läuft, der Schenke kommt
- 36 Zum erst- und zweytenmale.
- 37 Sein Auge blitzt, sein Herz erbebt,
- 38 Er hofft auf deine Lehren,
- 39 Dich, wenn der Wein den Geist erhebt,
- 40 Im höchsten Sinn zu hören.
- 41 Ihm öffnet sich der Welten Raum
- 42 Im Innern Heil und Orden,
- 43 Es schwillt die Brust, es bräunt der Pflaum,
- 44 Er ist ein Jüngling worden.
- 45 Und wenn dir kein Geheimniss blieb
- 46 Was Herz und Welt enthalte,
- 47 Dem Denker winkst du treu und lieb,
- 48 Dass sich der Sinn entfalte.
- 49 Auch dass vom Throne Fürstenhort
- 50 Sich nicht für uns verliere,
- 51 Giebst du dem Schach ein gutes Wort
- 52 Und giebst es dem Vezier.
- 53 Das alles kennst und singst du heut
- 54 Und singst es morgen eben:
- 55 So trägt uns freundlich dein Geleit

56 Durchs rauhe, milde Leben.

(Textopus: An Hafis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18895>)